



# HESSISCHER LANDTAG

04. 04. 2019

SIA

## Berichts Antrag

**Dr. Daniela Sommer (SPD), Lisa Gnadt (SPD), Ulrike Alex (SPD),  
Frank-Tilo Becher (SPD), Wolfgang Decker (SPD) und Fraktion  
Patientenwohl und Arbeitsbedingungen in der Akutpsychiatrie**

Nach den Berichten über die Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt/Höchst, in denen der Klinik u.a. Hygienemängel und die Vernachlässigung von Patienten vorgeworfen wurde, muss es eine umfassende und lückenlose Aufklärung darüber geben, wie es um das Patientenwohl und um die Arbeitsbedingungen in der Akutpsychiatrie der städtischen Klinik und in hessischen Psychiatrieklinken insgesamt steht.

Die Landesregierung wird ersucht, im Sozial- und Integrationspolitischen Ausschuss (SIA) über folgenden Gegenstand zu berichten:

1. Liegen dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration die Bewertungen des Medizinischen Dienstes der Kostenträger (MDK) zur Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt/Höchst vor und wenn ja, seit wann und welche konkreten Hinweise wurden gegeben?  
Wurde den Hinweisen durch die Fachaufsicht des Ministeriums und/oder durch die Klinikleitung nachgegangen?  
Wenn nein, inwiefern haben die Krankenkassen das Ministerium über die Bewertungen des MDK informiert?  
Welche Konsequenzen folgen daraus?
2. Welche mit den Bewertungen verbundenen Verbesserungsvorschläge des Medizinischen Dienstes der Kostenträger (MDK) wurden konkret aufgegriffen?
3. Hat die Landesregierung Kenntnis von Beschwerden über die Akutstation D42 des Klinikums Frankfurt/Höchst, die bei der Psychotherapeutenkammer eingegangen sind?  
Wenn ja, welche?  
Und wie ist sie mit diesen Hinweisen umgegangen?
4. Warum wurde die sogenannte Besuchskommission, die psychiatrische Einrichtungen prüfen soll und für die es in Hessen seit August 2017 eine gesetzliche Grundlage gibt, immer noch nicht eingerichtet und wann ist mit der gesetzlich vorgeschriebenen Einsetzung der Besuchskommission zu rechnen?
5. Hat das Ministerium bis zur Einsetzung der Besuchskommission alternative Möglichkeiten zur Begutachtung der Psychiatriekliniken geprüft?  
Wenn nein, warum wurde man hier nicht tätig?
6. Welche Aufgabenbereiche werden von der Akutstation D42 des Klinikums Frankfurt/Höchst abgedeckt (aufgeschlüsselt nach der Zahl der Patienten)?
7. Wie verteilen sich die Aufgabenbereiche auf die weiteren vier vollstationären Behandlungseinheiten im Bereich der Psychiatrie im Klinikum Frankfurt/Höchst?
8. In welchen Situationen wurden Patienten der Akutstation D42 des Klinikums Frankfurt/Höchst fixiert und wie oft traten diese Situationen in den letzten fünf Jahren auf? (bitte aufgeschlüsselt nach Situation und Datum)
9. Wie hat sich die Zahl der Notfallpatienten auf der Akutstation D42 des Klinikums Frankfurt/Höchst in den letzten fünf Jahren entwickelt?

10. Wie hat sich die Zahl der Suchtpatienten auf der Akutstation D42 des Klinikums Frankfurt/Höchst in den letzten fünf Jahren entwickelt?
11. Wie viele angestellte Ärztinnen und Ärzte gab es in den letzten fünf Jahren auf Akutstationen in hessischen Psychiatriekliniken im Allgemeinen und auf der Akutstation D42 des Klinikums Frankfurt/Höchst im Speziellen?
12. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung zur durchschnittlichen Verweildauer von angestellten Ärztinnen und Ärzten in hessischen Psychiatriekliniken insgesamt und der Akutstation D42 des Klinikums Frankfurt/Höchst?
13. Welche Gründe für einen Abbruch bzw. Wechsel aus dem Angestelltenverhältnis sind bekannt?
14. Wie hat sich die durchschnittliche Wochenarbeitszeit von angestellten Ärztinnen und Ärzten in den letzten fünf Jahren in hessischen Psychiatriekliniken und konkret auf der Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt/Höchst entwickelt (bitte aufgeschlüsselt nach Art der Trägerschaft, Funktion der Ärztinnen und Ärzte sowie Vollzeit/Teilzeit)?
15. Welche Aufgaben werden für angestellte Ärztinnen und Ärzte in hessischen Psychiatriekliniken übergreifend definiert und welchen jeweiligen prozentualen Anteil haben diese an den Gesamttätigkeiten (bitte aufgeschlüsselt nach Funktion der Ärztinnen und Ärzte)?
16. Wie viele Überstunden und Zusatzdienste wurden nach Kenntnis der Landesregierung von angestellten Ärztinnen und Ärzten in den letzten fünf Jahren in hessischen Psychiatrieklinken und konkret auf der Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt/Höchst geleistet (bitte aufgeschlüsselt nach Art der Trägerschaft, Funktion der Ärztinnen und Ärzte sowie Vollzeit/Teilzeit)?
17. Wie viele Überlastungsanzeigen wurden von angestellten Ärztinnen und Ärzten in den letzten fünf Jahren in hessischen Psychiatriekliniken und konkret auf der Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt/Höchst gestellt (bitte aufgeschlüsselt nach Art der Trägerschaft, Fachabteilung, Funktion der Ärztinnen und Ärzte sowie Vollzeit/Teilzeit)?
18. Wie viele Arbeitsunfähigkeitstage gab es nach Kenntnis der Landesregierung von angestellten Ärztinnen und Ärzten in den letzten fünf Jahren an hessischen Psychiatrieklinken und konkret auf der Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt/Höchst jeweils differenziert nach Diagnosegruppen (bitte aufgeschlüsselt nach Art der Trägerschaft, Funktion der Ärztinnen und Ärzte sowie Vollzeit/Teilzeit)?
19. Wie hoch ist nach Kenntnis der Landesregierung aktuell das Betreuungsverhältnis gemessen in Patientinnen und Patienten je angestellte Ärztin bzw. angestellten Arzt als Vollzeitäquivalent (VZÄ) in hessischen Psychiatriekliniken und konkret auf der Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt/Höchst (bitte aufgeschlüsselt pro Schicht)?
20. Wie hat sich der Tariflohn für angestellte Ärztinnen und Ärzten in den letzten fünf Jahren in hessischen Psychiatriekliniken entwickelt (unter Berücksichtigung der angewendeten Tarifverträge bzw. Beschäftigungssicherungstarifverträge)?
21. Welche Forderungen sind der Landesregierung seitens der Berufsgruppe der angestellten Ärztinnen und Ärzte in hessischen Psychiatriekliniken bzw. deren Interessensvertretungen hinsichtlich der Arbeitssituation bekannt und in welcher Art und Weise und mit welchen Konzepten und Maßnahmen (z.B. zur Entbürokratisierung der ärztlichen Tätigkeit oder zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie) unterstützt die Landesregierung diese?
22. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der Pflege gab es in den letzten fünf Jahren auf Akutstationen in hessischen Psychiatriekliniken im Allgemeinen und auf der Akutstation D42 des Klinikums Frankfurt/Höchst im Speziellen?
23. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung zur durchschnittlichen Verweildauer des Pflegepersonals in hessischen Psychiatriekliniken insgesamt und der Akutstation D42 des Klinikums Frankfurt/Höchst?
24. Welche Gründe sind für einen Abbruch bzw. Wechsel aus dem Angestelltenverhältnis bekannt?

25. Wie hat sich die durchschnittliche Wochenarbeitszeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der Pflege in den letzten fünf Jahren in hessischen Psychiatriekliniken und konkret auf der Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt/Höchst entwickelt?
26. Welche Aufgaben werden für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der Pflege in hessischen Psychiatriekliniken übergreifend definiert und welchen jeweiligen prozentualen Anteil haben diese an den Gesamttätigkeiten?
27. Wie viele Überstunden und Zusatzdienste wurden nach Kenntnis der Landesregierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der Pflege in den letzten fünf Jahren in hessischen Psychiatrieklinken und konkret auf der Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt/Höchst geleistet?
28. Wie viele Überlastungsanzeigen wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der Pflege in den letzten fünf Jahren in hessischen Psychiatriekliniken und konkret auf der Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt/Höchst gestellt (bitte aufgeschlüsselt nach Art der Trägerschaft, Fachabteilung, Funktion der Pflegekräfte sowie Vollzeit/Teilzeit)?
29. Wie viele Arbeitsunfähigkeitstage gab es nach Kenntnis der Landesregierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der Pflege in den letzten fünf Jahren an hessischen Psychiatrieklinken und konkret auf der Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt/Höchst jeweils differenziert nach Diagnosegruppen (bitte aufgeschlüsselt nach Art der Trägerschaft sowie Vollzeit/Teilzeit)?
30. Wie hoch ist nach Kenntnis der Landesregierung aktuell das Betreuungsverhältnis gemessen in Patientinnen und Patienten zu Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern im Bereich der Pflege als Vollzeitäquivalent (VZÄ) in hessischen Psychiatriekliniken und konkret auf der Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt/Höchst (bitte aufgeschlüsselt pro Schicht)?
31. Wie hat sich der Tariflohn für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der Pflege in den letzten fünf Jahren in hessischen Psychiatriekliniken entwickelt (unter Berücksichtigung der angewendeten Tarifverträge bzw. Beschäftigungssicherungstarifverträge)?
32. Welche Forderungen sind der Landesregierung seitens der Berufsgruppe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der Pflege in hessischen Psychiatriekliniken bzw. deren Interessensvertretungen hinsichtlich der Arbeitssituation bekannt und in welcher Art und Weise und mit welchen Konzepten und Maßnahmen (z.B. zur Entbürokratisierung der Tätigkeit oder zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie) unterstützt die Landesregierung diese?
33. Wie viele Psychologinnen und Psychologen gab es in den letzten fünf Jahren auf Akutstationen in hessischen Psychiatriekliniken im Allgemeinen und auf der Akutstation D42 des Klinikums Frankfurt/Höchst im Speziellen?
34. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung zur durchschnittlichen Verweildauer der Psychologinnen und Psychologen in hessischen Psychiatriekliniken insgesamt und der Akutstation D42 des Klinikums Frankfurt/Höchst?
35. Hat die Landesregierung Kenntnis über die Gründe für einen Abbruch bzw. Wechsel aus dem Angestelltenverhältnis?
36. Wie hat sich die durchschnittliche Wochenarbeitszeit von Psychologinnen und Psychologen in den letzten fünf Jahren in hessischen Psychiatriekliniken und konkret auf der Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt/Höchst entwickelt?
37. Welche Aufgaben werden für Psychologinnen und Psychologen in hessischen Psychiatriekliniken übergreifend definiert und welchen jeweiligen prozentualen Anteil haben diese an den Gesamttätigkeiten?
38. Wie viele Überstunden und Zusatzdienste wurden nach Kenntnis der Landesregierung von Psychologinnen und Psychologen in den letzten fünf Jahren in hessischen Psychiatrieklinken und konkret auf der Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt/Höchst geleistet?

39. Wie viele Überlastungsanzeigen wurden von Psychologinnen und Psychologen in den letzten fünf Jahren in hessischen Psychiatriekliniken und konkret auf der Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt/Höchst gestellt (bitte aufgeschlüsselt nach Art der Trägerschaft, Fachabteilung, Funktion der Psychologinnen und Psychologen sowie Vollzeit/Teilzeit)?
40. Wie viele Arbeitsunfähigkeitstage gab es nach Kenntnis der Landesregierung von Psychologinnen und Psychologen in den letzten fünf Jahren an hessischen Psychiatriekliniken und konkret auf der Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt/Höchst jeweils differenziert nach Diagnosegruppen (bitte aufgeschlüsselt nach Art der Trägerschaft sowie Vollzeit/Teilzeit)?
41. Wie hoch ist nach Kenntnis der Landesregierung aktuell das Betreuungsverhältnis gemessen in Patientinnen und Patienten je Psychologinnen und Psychologen als Vollzeitäquivalent (VZÄ) in hessischen Psychiatriekliniken und konkret auf der Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt/Höchst (bitte aufgeschlüsselt pro Schicht)?
42. Wie hat sich der Tariflohn für Psychologinnen und Psychologen in den letzten fünf Jahren in hessischen Psychiatriekliniken entwickelt (unter Berücksichtigung der angewendeten Tarifverträge bzw. Beschäftigungssicherungstarifverträge)?
43. Welche Forderungen sind der Landesregierung seitens der Berufsgruppe der Psychologinnen und Psychologen in hessischen Psychiatriekliniken bzw. deren Interessensvertretungen hinsichtlich der Arbeitssituation bekannt und in welcher Art und Weise und mit welchen Konzepten und Maßnahmen (z.B. zur Entbürokratisierung der Tätigkeit oder zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie) unterstützt die Landesregierung diese?
44. Wie viele Ergo-, Bewegungs-, Kunsttherapeutinnen und -therapeuten gab es in den letzten fünf Jahren auf Akutstationen in hessischen Psychiatriekliniken im Allgemeinen und auf der Akutstation D42 des Klinikums Frankfurt/Höchst im Speziellen?
45. Welche therapeutischen Maßnahmen wurden in den letzten fünf Jahren mit welchem Stundenumfang und welcher Teilnehmerzahl in hessischen Psychiatriekliniken im Allgemeinen und auf der Akutstation D42 des Klinikums Frankfurt/Höchst im Speziellen angeboten?
46. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung zur durchschnittlichen Verweildauer der Ergo-, Bewegungs-, Kunsttherapeutinnen und -therapeuten in hessischen Psychiatriekliniken insgesamt und der Akutstation D42 des Klinikums Frankfurt/Höchst?
47. Welche Gründe für einen Abbruch bzw. Wechsel aus dem Angestelltenverhältnis sind bekannt?
48. Wie hat sich die durchschnittliche Wochenarbeitszeit von Ergo-, Bewegungs- und Kunsttherapeutinnen und -therapeuten in den letzten fünf Jahren in hessischen Psychiatriekliniken und konkret auf der Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt/Höchst entwickelt?
49. Welche Aufgaben werden für Ergo-, Bewegungs-, Kunsttherapeutinnen und -therapeuten in hessischen Psychiatriekliniken übergreifend definiert und welchen jeweiligen prozentualen Anteil haben diese an den Gesamttätigkeiten?
50. Wie viele Überstunden und Zusatzdienste wurden nach Kenntnis der Landesregierung von Ergo-, Bewegungs- sowie Kunsttherapeutinnen und -therapeuten in den letzten fünf Jahren in hessischen Psychiatriekliniken und konkret auf der Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt/Höchst geleistet?
51. Wie viele Überlastungsanzeigen wurden von Ergo-, Bewegungs- und Kunsttherapeutinnen und -therapeuten in den letzten fünf Jahren in hessischen Psychiatriekliniken und konkret auf der Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt/Höchst gestellt (bitte aufgeschlüsselt nach Art der Trägerschaft, Fachabteilung, Funktion der Ergo-, Bewegungs- und Kunsttherapeutinnen und -therapeuten sowie Vollzeit/Teilzeit)?
52. Wie viele Arbeitsunfähigkeitstage gab es nach Kenntnis der Landesregierung von Ergo-, Bewegungs-, Kunsttherapeutinnen und -therapeuten in den letzten fünf Jahren an hessischen Psychiatriekliniken und konkret auf der Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt/Höchst jeweils differenziert nach Diagnosegruppen (bitte aufgeschlüsselt nach Art der Trägerschaft sowie Vollzeit/Teilzeit)?

53. Wie hoch ist nach Kenntnis der Landesregierung aktuell das Betreuungsverhältnis gemessen in Patientinnen und Patienten zu Ergo-, Bewegungs- sowie Kunsttherapeutinnen und -therapeuten als Vollzeitäquivalent (VZÄ) in hessischen Psychiatriekliniken und konkret auf der Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt-Höchst (bitte aufgeschlüsselt pro Schicht)?
54. Wie hat sich der Tariflohn für Ergo-, Bewegungs-, Kunsttherapeutinnen und -therapeuten in den letzten fünf Jahren in hessischen Psychiatriekliniken entwickelt (unter Berücksichtigung der angewendeten Tarifverträge bzw. Beschäftigungssicherungstarifverträge)?
55. Welche Forderungen sind der Landesregierung seitens der Berufsgruppe der Ergo-, Bewegungs- und Kunsttherapeutinnen und -therapeuten in hessischen Psychiatriekliniken bzw. deren Interessensvertretungen hinsichtlich der Arbeitssituation bekannt und in welcher Art und Weise und mit welchen Konzepten und Maßnahmen (z.B. zur Entbürokratisierung der Tätigkeit oder zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie) unterstützt die Landesregierung diese?
56. Wie viele Sozialarbeiterinnen sowie Sozialarbeiter gab es in den letzten fünf Jahren auf Akutstationen in hessischen Psychiatriekliniken im Allgemeinen und auf der Akutstation D42 des Klinikums Frankfurt/Höchst im Speziellen?
57. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung zur durchschnittlichen Verweildauer von Sozialarbeiterinnen sowie Sozialarbeitern in hessischen Psychiatriekliniken insgesamt und der Akutstation D42 des Klinikums Frankfurt/Höchst?
58. Hat die Landesregierung Kenntnis über die Gründe für einen Abbruch bzw. Wechsel aus dem Angestelltenverhältnis?
59. Wie hat sich die durchschnittliche Wochenarbeitszeit von Sozialarbeiterinnen sowie Sozialarbeitern in den letzten fünf Jahren in hessischen Psychiatriekliniken und konkret auf der Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt/Höchst entwickelt?
60. Welche Aufgaben werden für Sozialarbeiterinnen sowie Sozialarbeiter in hessischen Psychiatriekliniken übergreifend definiert und welchen jeweiligen prozentualen Anteil haben diese an den Gesamttätigkeiten?
61. Wie viele Überstunden und Zusatzdienste wurden nach Kenntnis der Landesregierung von Sozialarbeiterinnen sowie Sozialarbeitern in den letzten fünf Jahren in hessischen Psychiatrieklinken und konkret auf der Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt/Höchst geleistet?
62. Wie viele Überlastungsanzeigen wurden von Sozialarbeiterinnen sowie Sozialarbeitern im Bereich der Pflege in den letzten fünf Jahren in hessischen Psychiatriekliniken und konkret auf der Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt-Höchst gestellt (bitte aufgeschlüsselt nach Art der Trägerschaft, Fachabteilung, Funktion der Sozialarbeiterinnen sowie Sozialarbeiter sowie Vollzeit/Teilzeit)?
63. Wie viele Arbeitsunfähigkeitstage gab es nach Kenntnis der Landesregierung von Sozialarbeiterinnen sowie Sozialarbeitern in den letzten fünf Jahren an hessischen Psychiatrieklinken und konkret auf der Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt/Höchst jeweils differenziert nach Diagnosegruppen (bitte aufgeschlüsselt nach Art der Trägerschaft sowie Vollzeit/Teilzeit)?
64. Wie hoch ist nach Kenntnis der Landesregierung aktuell das Betreuungsverhältnis gemessen in Patientinnen und Patienten zu Sozialarbeiterinnen sowie Sozialarbeitern als Vollzeitäquivalent (VZÄ) in hessischen Psychiatriekliniken und konkret auf der Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt/Höchst (bitte aufgeschlüsselt pro Schicht)?
65. Wie hat sich der Tariflohn für Sozialarbeiterinnen sowie Sozialarbeiter in den letzten fünf Jahren in hessischen Psychiatriekliniken entwickelt (unter Berücksichtigung der angewendeten Tarifverträge bzw. Beschäftigungssicherungstarifverträge)?
66. Welche Forderungen sind der Landesregierung seitens der Berufsgruppe der Sozialarbeiterinnen sowie Sozialarbeiter in hessischen Psychiatriekliniken bzw. deren Interessensvertretungen hinsichtlich der Arbeitssituation bekannt und in welcher Art und Weise und mit welchen Konzepten und Maßnahmen (z.B. zur Entbürokratisierung der Tätigkeit oder zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie) unterstützt die Landesregierung diese?

67. Hat die Landesregierung Kenntnis über den Einsatz von Leasing-Personal an hessischen Psychiatriekliniken im Allgemeinen und im Konkreten auf der Akutstation D42 des städtischen Klinikums Frankfurt/Höchst?  
Seit wann hat die Landesregierung davon Kenntnis?  
Warum wurde dieses akquiriert?  
In welchen Berufsgruppen wurde dieses eingesetzt und für welche durchschnittliche Dauer?
68. Wie will die Landesregierung dafür Sorge tragen, dass Beschwerden zukünftig schnell nachgegangen wird?
69. Wie will die Landesregierung dafür Sorge tragen, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich ihren Aufgaben entsprechend dem Versorgungsauftrag und der eigenen Berufsethik besser widmen können?
70. Wie will die Landesregierung dafür Sorge tragen, die Behandlung und Betreuung sowie Resozialisierung der Patientinnen und Patienten weiter zu verbessern und damit auch Patientensicherheit besser zu gewährleisten?
71. Wie will das Ministerium für Soziales und Integration zukünftig seine Aufgabe als Fachaufsicht besser wahrnehmen, um Missstände und Bedarfe frühzeitiger zu erkennen, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besser zu unterstützen und Patientenwohl zu gewährleisten?

Wiesbaden, 4. April 2019

**Dr. Daniela Sommer**  
**Lisa Gnadl**  
**Ulrike Alex**  
**Frank-Tilo Becher**  
**Wolfgang Decker**

Der Fraktionsvorsitzende:  
**Thorsten Schäfer-Gümbel**